

Evangelische
Kirchengemeinde
Much



Gemeindekonzeption

der Evangelischen Kirchengemeinde Much

*Wie wir zukünftig
Kirche vor Ort
sein wollen*



INHALTSÜBERSICHT

Kurzprofil 03

Konzeption 04

1. Ausgangslage und Rahmenbedingungen 04

2. Unser Profil als Gemeinde 04

3. Schwerpunkte unserer Arbeit 05

 a) Gottesdienste

 b) Familienkirchenarbeit

 c) Beziehungsarbeit und Diakonisches Engagement

 d) Ökumene

 e) Gemeindeleitung und Kooperation

4. Vision für die Zukunft 06

5. Zielgruppen 07

6. Ziele & Maßnahmen (SMART) 07

7. Organisation & Zuständigkeiten 08

8. Finanzen & Ressourcen 08

9. Gebäude & Infrastruktur 09

10. Evaluation & Fortschreibung 09

11. Rechtliches & Schutzkonzepte 10

12. Kooperationen & Netzwerke 11

13. Risikoanalyse & Nachhaltigkeit 12

14. Einladung an die Gemeinde 12

Leitbild der Evangelischen Kirchengemeinde Much 14



KURZPROFIL

Die Evangelische Kirchengemeinde Much (2.437 Gemeindeglieder) ist eine Kirche im Dorf, aktiv in Gottesdienst, Diakonie, Bildung und Familienarbeit. Gemeinsam mit Seelscheid und Neunkirchen bilden wir einen Kooperationsraum mit insgesamt 2,5 Pfarrstellen.

Vision: Kirche mit Menschen aller Generationen – gastfreundlich, vernetzt, inklusiv und aus Gnade lebend. Dabei verstehen wir Gemeinde als den Ort, den ihre Mitglieder gemeinsam bauen, gestalten und leben.

- Prioritäten (kommende 5 Jahre):**
- 1. Kinder- & Jugendarbeit stärken – Zahl der Angebote und Teilnehmende erhöhen
 - 2. Finanzielle Stabilität sichern – Haushaltsausgleich und Rücklagen schaffen
 - 3. Ehrenamt & Nachhaltigkeit fördern – Ehrenamtskoordination ausbauen und CO₂-Maßnahmen durchführen

Kernzahlen:
2.437 Gemeindeglieder | Pfarrstelle 0,75 + 0,25 | Jugendleitung 50% | Gemeindebüro 30 Std. + 15 Std. | Küsterin 7 Std. | Organistin 6 Std. | Hausmeister 7 Std. | Reinigungskraft 7,5 Std. | Bundesfreiwilligendienst-Stelle

Die vorliegende Gemeindekonzeption und das Leitbild der Evangelischen Kirchengemeinde Much hat das Presbyterium am 22.02.2026 in der Gemeindeversammlung vorgestellt und am 07.10.2025 einstimmig beschlossen.

Stempel und Siegel

Pfarrerin
Sabrina Frackenhohl-Koberski
Vorsitzende des Presbyteriums

Gregor Schütterle
Stellv. Vorsitzender des Presbyteriums

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Much
Birkenweg 1, 53804 Much
02245 -2124, much@ekir.de

Verantwortung
Sabrina Frackenhohl-Koberski
Titelbild, Bild S.3, S.14 : Evangelische Kirche Much
S.11: Adobe Stock

www.ev-kirche-much.de

1. Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Die Evangelische Kirchengemeinde Much umfasst derzeit 2.437 Gemeindeglieder. Gemeinsam mit den Kirchengemeinden Seelscheid und Neunkirchen bilden wir einen Kooperationsraum, in dem 2,5 Pfarrstellen eingeplant sind.

Für Much ist eine 75%-**Pfarrstelle** eingerichtet, die mit Residenzpflicht verbunden ist. Die Aufgaben umfassen unter anderem Gottesdienste, Seelsorge, Kasualien, Bildungsarbeit, Diakonie, Gemeindeleitung und Kooperation.

Die 25%-Pfarrstelle ist ergänzend und befristet eingerichtet und umfasst Entlastungsaufgaben, dazu gehören: Vertretung im Urlaubs- und Krankheitsfall, Kasualien, einen Gottesdienst pro Monat, Unterstützung in den Altenheimen, Kontakt zur Gesamtschule Much.

Neben den Pfarrpersonen sind weitere **Mitarbeitende** wichtiger Teil des hauptamtlichen Teams: Jugendleitung, zwei Mitarbeitende im Gemeindebüro, Küsterin, Organisten, Hausmeister, Reinigungskraft, Bundesfreiwilligendienstleistende.

Als Gemeinde stehen wir vor großen **Herausforderungen**. Am deutlichsten sichtbar und spürbar sind das:

- **Finanziell:** steigende Kosten für Energie, Personal und Gebäude, unklare Entwicklungen bei den Kita-Zuschüssen (auch nach der Übergabe der Kita an das Kitareferat des Kirchenkreises tragen wir den Eigenanteil), sinkende Einnahmen durch Kirchenaustritte.
- **Strukturell:** wachsende Verwaltungsanforderungen, steigender Druck bei Trägerschaften, Personalplanung und Ehrenamtsgewinnung.
- **Gesellschaftlich:** sinkende Bindungskraft der Kirche, veränderte Lebensrhythmen, neue Erwartungen an Kirche.

Zugleich gibt es viele **Chancen**, zum Beispiel:

- Engagierte Ehrenamtliche, die Kirche mittragen.
- Projekte, die Menschen verbinden (z.B. Familiengottesdienste, Wanderungen, Dankeschönfest, Seniorennachmittage, Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsommerfreizeit, Seniorenausflug, Kinderbibeltage, Konfisamstage).
- Eine lebendige Tradition, die mit neuen Formen verbunden werden kann.
- Kooperationen in Kirche, Kommune und Ökumene.

2. Unser Profil als Gemeinde

Wir verstehen uns als Kirche im Dorf – Kirche mit den Menschen – Kirche auf dem Weg.

- **Kirche vor Ort:** sichtbar und spürbar im Ortsleben, mit gastfreundlichen auch zu mietenden Räumen und offenen Angeboten.
- **Kirche der Generationen:** Alle Menschen – Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen gehören zusammen – generationenübergreifende Arbeit schätzen wir wert.
- **Kirche im Wandel:** Neues wagen, ohne Bewährtes zu verlieren.

- **Kirche in Kooperation:** partnerschaftlich mit Nachbargemeinden, Kirchenkreis und ökumenischen Partnern.
- **Kirche der Verantwortung:** achtsam im Umgang mit Mitteln, Gebäuden und der Schöpfung – Ziel: Treibhausneutralität.

3. Schwerpunkte unserer Arbeit

a) Gottesdienste

Unser Miteinander ist das Herzstück unseres Gemeindelebens, unsere Gottesdienste atmen diesen Geist.

Neben klassischen Sonntagsgottesdiensten und Kasualien feiern wir neue Formate wie Familiengottesdienste, die KonfettiKirche, Mirjamgottesdienst, Bonhoeffer-Gottesdienst, Feierabend-Gottesdienste und Schulgottesdienste oder Gottesdienste an besonderen Orten (z. B. Wanderungen an Himmelfahrt, Tauffest im Mucher Waldfreibad, Gottesdienst an der Reichensteiner Mühle), insbesondere generationenübergreifende Gottesdienste, interaktive Andachten sowie experimentelle Formate im Gemeindesaal. Diese sollen neue Zielgruppen ansprechen und zur Belebung des Gemeindelebens beitragen. Vielfalt und Beteiligung sind uns wichtig: feierlich, lebendig, still, fröhlich – und von vielen mitgestaltet.

b) Familienkirchenarbeit

Wir fördern generationenübergreifende Angebote: Kinderbibeltage, Projektwochen mit der evangelischen Kita „Arche Noah“ und den Grundschulen, Minigottesdienste, Familiengottesdienste. Wir pflegen die Zusammenarbeit mit Erzieher*innen und Lehrer*innen und verknüpfen Gemeinde und Institutionen.

Die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit wollen wir gezielt stärken und haben hier auch im Haushaltsplan einen inhaltlichen Schwerpunkt gesetzt.

c) Beziehungsarbeit und Diakonisches Engagement

Wir fördern Beziehungen zu allen Menschen, besonders zu denen, die Kirche sonst weniger nahe stehen, und stehen immer für alle bereit, nicht nur in akuter Not. Jede*r soll wissen: Ich habe hier einen Platz, auf den ich mich verlassen kann.

- Hausbesuche, Krisenbegleitung, Trauerarbeit
- Elternarbeit und Konfirmandenarbeit
- Gezielte Angebote wie Kinderdisco, Kirchenkids, Jugendtreff 4U, „Mädelsabend“, Männerkreis, Kreativgruppe, Seniorenfrühstück, Erzählcafé, (Senioren-)Kino, Bibelgesprächskreis oder generationenübergreifende Treffen
- Persönliche Zuwendung, Besuchsdienste, Fahrdienste, Kirchcafé
- Angebote für Menschen mit Unterstützungsbedarf und Menschen mit Behinderung, inklusive Gottesdienste in Pflegeheimen und Netzwerkarbeit
- Diakonisches Handeln als Ausdruck von Gottes Liebe: solidarisch, verlässlich, vorbeugend

Wir sehen die Not der Menschen und handeln aus Mitgefühl.

Wir wissen: Jeder von uns ist zugleich bedürftig und beschenkt, schwach und stark.

Darum begegnen wir einander auf Augenhöhe – als Menschen, die Hilfe brauchen, und als Menschen, die Hilfe geben können.

In dieser gegenseitigen Solidarität wird Gottes Liebe sichtbar:
in persönlicher Zuwendung, im Besuchsdienst, in praktischer Unterstützung, im Eintreten für Gerechtigkeit.

Wir wollen für Menschen in Not da sein: persönliche Unterstützung, Besuchsdienste, Fahrdienste, Kirchcafé. Wir benennen soziale Nöte und vermitteln Hilfen.

Die Mucher Tafel unter Leitung der AWO findet in unseren Räumen statt, zu den Mitarbeitenden pflegen wir engen Kontakt. Das Sammeln der Lebensmittelspenden an Erntedank und kurz vor Weihnachten ist für uns als Kirchengemeinde selbstverständlich.

Wir sind Gesellschafterin der Altenhilfe Much/Seelscheid, zu der das Altenheim Seelscheid und die Altenwohnungen Much gehören.

Das Beratungs-/Suchtmobil des Diakonischen Werks des Kirchenkreises nutzt unseren Kirchplatz wöchentlich.

d) Ökumene

Wir pflegen enge Beziehungen zur katholischen Kirchengemeinde in Much. Gemeinsame Gottesdienste und Projekte sind gelebte Praxis. Wir bezeugen den Glauben in ökumenischer Geschwisterlichkeit.

e) Gemeindeleitung und Kooperation

Unsere Pfarrerin ist Vorsitzende des Presbyteriums und Mitglied in Synoden und Konventen. Leitung verstehen wir als geteilte Verantwortung. Die Kooperation mit unseren Nachbargemeinden wollen wir ausbauen: Synergien nutzen, Doppelungen vermeiden, Stärken teilen.

4. Vision für die Zukunft

- Wir träumen von einer Gemeinde, in der:
- alle Menschen so sein dürfen, wie sie sind
 - sich alle Menschen authentisch und ungezwungen begegnen in einem lebendigen Umfeld
 - Gottesdienste Menschen aller Generationen erreichen,
 - Kinder und Jugendliche selbstverständlich dazugehören,
 - Menschen füreinander da sind – in Freud' und Leid,
 - Kirche ein Ort der Begegnung, Wärme und Gastfreundschaft ist,
 - Verantwortung gemeinschaftlich getragen wird,
 - die evangelische Gemeinde in der Kommune spürbar ist – mit Stimme, Engagement und Glauben,
 - erkennbar ist, dass wir aus der Gnade Gottes leben – und diese Gnade weitergeben.

5. Zielgruppen

Wir freuen uns über alle Menschen, die zu uns kommen – neu in unserer Gemeinde oder seit Generationen verbunden, kirchennah oder suchend, mit oder ohne Unterstützungsbedarf, zum Beispiel:

- **Neugeborene & Familien:** Taufen, Familiengottesdienste, Kinderbibeltage, Eltern-Kind-Angebote
- **Kinder & Jugendliche:** Kita-Kooperationen, Grundschule, Konfirmandenarbeit, Jugendgruppen, Ferienfreizeiten, Minigottesdienste
- **Familien:** Generationenübergreifende Gottesdienste, Projektwochen, Familienangebote
- **Erwachsene:** Kreativität, Bildung, Gemeinschaft, Ehrenamt, Verkündigung
- **Senior*innen:** Seniorennachmittage, Besuchsdienst, Altenhilfe, Seniorenausflüge
- **Menschen mit Unterstützungsbedarf / Menschen mit Behinderung:** Gottesdienste in Pflegeheimen, Netzwerkarbeit, praktische Unterstützung, Integration in Gemeindeveranstaltungen
- **Suchende & Neuzugezogene:** offene Gottesdienste, neue Formate, persönliche Begegnung, Willkommensangebote
- **Kooperationspartner & Netzwerke:** Schulen, Vereine, Nachbargemeinden, ökumenische Partner

Prinzip: Alle können lernen, alle können wachsen, wir holen alle dort ab, wo sie stehen und bieten Angebote für jede Ausgangslage.

6. Ziele & Maßnahmen (SMART)

Bereich	Ziel	Maßnahme(n)	Verantwortlich	Zeitrahmen	Indikator/ Erfolgskriterium
Kinder & Jugend	Teilnahme an Angeboten steigern	Neues wöchentliches Jugendformat starten	Jugendleitung	ab Sommer 2026	Ø 15 Teilnehmende pro Treffen
Finanzen	Haushaltsausgleich herstellen	Einnahmen durch Vermietungen erhöhen, Spendenkampagne starten	Finanzausschuss, Presbyterium	bis Ende 2026	Haushaltsabschluss im Plus
Ehrenamt	Neue Ehrenamtliche gewinnen	Dankeschönfest, Weihnachtspost, Öffentlichkeitskampagne	Pfarrerin, Presbyterium	jährlich	+5 neue Ehrenamtliche pro Jahr
Gebäude & Umwelt	Treibhausneutralität erreichen	Dämmung etc., Photovoltaik prüfen	Presbyterium	ab 2028	Treibhausneutralität
Gottesdienste	Mehr Menschen erreichen	1 neues experimentelles Format jährlich	Pfarrerin, Kirchenmusiker, Presbyterium	laufend	Besucherzahlen / Feedback

- **Mitgliederrückgang und Finanzen:** kreative Lösungen entwickeln, um handlungsfähig zu bleiben.
- **Ehrenamt fördern:** Danken, Stärken, neue Mitwirkende gewinnen.
- **Kirche sichtbar machen:** Präsenz in Vereinen, Schulen und Öffentlichkeit. Kirche als offener, gastfreundlicher Ort.
- **Ökologische Verantwortung:** Schritte zur Treibhausneutralität gehen, Gebäude nachhaltig nutzen, Energie sparen.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** modern und zugewandt versuchen wir, alle Generationen auf verschiedenen Kanälen (Gemeindebrief, Mitteilungsblatt, Homepage, social media) zu erreichen.

7. Organisation & Zuständigkeiten

Die Leitung der Gemeinde liegt beim Presbyterium, das gemeinsam mit der Pfarrerin Verantwortung trägt. Das Presbyterium arbeitet unter anderem in Teams (Gottesdienst, Finanzen, Bau). Hauptamtliche Mitarbeitende (Jugendleitung, Gemeindebüro, Küsterin, Organisten, Hausmeister, BFD) übernehmen fachliche Verantwortung und berichten regelmäßig ins Presbyterium.

Ehrenamtliche gestalten Besuchsdienste, Kinder- und Jugendangebote, Gottesdienste, Diakonie und Öffentlichkeitsarbeit. Entscheidungen erfolgen transparent: Beschluss im Presbyterium, Umsetzung in den Teams, Rückmeldung in Sitzungen.

8. Finanzen & Ressourcen

Unsere finanziellen Grundlagen bestehen aus Kirchensteuereinnahmen, Kollekten, Spenden, Mieten sowie Zuschüssen aus Kirchenkreis und Landeskirche. Diese Mittel setzen wir verantwortungsvoll für Personal, Gebäude, Gemeindegemeinschaft und Diakonie ein.

Schwerpunkte unserer Finanzplanung:

- **Kinder- und Jugendarbeit:** bleibt ein inhaltlicher und finanzieller Schwerpunkt.
- **Gebäude und Energie:** laufende Unterhaltung, nachhaltige Investitionen zur Senkung der Energiekosten.
- **Ehrenamt und Gemeinschaft:** Mittel für Dankeschön-Feste, Schulungen und Materialien.
- **Ökologische Verantwortung:** langfristiges Ziel: Treibhausneutralität bis 2035.

Aktuelle Herausforderungen:

- Steigende Energie- und Personalkosten.
- Rückgang der Einnahmen durch Kirchengaustritte.
- Unklare Entwicklungen bei Zuschüssen (z. B. Höhe des Eigenanteils der Kita).

Antworten und Maßnahmen:

- Transparente Haushaltsplanung im Presbyterium.
- Ausbau von Vermietungen und Kooperationen.
- Spendenkampagnen und Fundraising-Projekte.
- Regelmäßige Kommunikation über Finanzstand und -planung an die Gemeinde.

Unsere Ressourcen bestehen nicht nur aus Geld, sondern auch aus Zeit, Kompetenz und Engagement. Haupt- und Ehrenamtliche bilden gemeinsam das Rückgrat unserer Arbeit. Sie sind unser größtes Kapital.

9. Gebäude & Infrastruktur

Unsere Gebäude sind Orte der Begegnung, des Gebets und der Gemeinschaft. Sie prägen das Ortsbild und bieten Raum für vielfältige Formen von Gemeinschaft, Schutz, Kirche und Kultur.

Gebäudenutzung:

- Die Kirche ist geistliches Zentrum für Gottesdienste, Friedensgebet, Kasualien und Konzerte.
- Das Gemeindehaus bietet Platz für Gruppen, Kreise, Veranstaltungen und Vermietungen.
- Außenflächen wie Kirchplatz und Kirchgarten werden für Veranstaltungen, Begegnungen, Feiern, Gottesdienste im Freien und soziale Projekte genutzt.

Ziele:

- **Offene Räume:** Unsere Gebäude sollen gastfreundlich und vielfältig nutzbar sein – für Gemeinde und Öffentlichkeit.
- **Barrierefreiheit:** Wir arbeiten daran, den Zugang zu Gebäuden und Räumen schrittweise barrierefrei zu gestalten.
- **Nachhaltigkeit:** Schrittweise energetische Sanierung, Reduktion des Energieverbrauchs, Prüfung von Photovoltaik.
- **Kooperationen:** Räume werden auch Partnern (Schulen, Vereinen, Diakonisches Werk) zur Verfügung gestellt. Eine Vermietungsordnung hat das Presbyterium erarbeitet.

Herausforderungen:

- Steigende Kosten für Energie und Instandhaltung.
- Notwendigkeit langfristiger Sanierung und Priorisierung von Investitionen.
- Balance zwischen kirchlicher Nutzung und Vermietung.

Maßnahmen:

- Regelmäßige Gebäudebegehungen durch Baukirchmeister und Presbyterium.
- Erstellung eines langfristigen Gebäudekonzepts (Nutzungs- und Sanierungsplan).
- Prüfung von Fördermitteln und Zuschüssen (z. B. Denkmalschutz, Energieprogramme).
- Transparente Information an die Gemeinde über Nutzung und Kosten.

10. Evaluation & Fortschreibung

Unsere Gemeindekonzeption ist ein lebendiges Dokument. Sie soll nicht in der Schublade liegen, sondern unser Handeln leiten und regelmäßig überprüft werden.

Rhythmus der Überprüfung:

- Alle fünf Jahre überprüft das Presbyterium die Konzeption in einer Klausurtagung.
- Ergebnisse werden beraten und an die Gemeinde kommuniziert.
- Anpassungen werden vom Presbyterium beschlossen und schriftlich festgehalten.

Indikatoren der Evaluation:

- Teilnahmezahlen an Gottesdiensten, Gruppen und Projekten.
- Entwicklung der Gemeindegliederzahl und Ehrenamtlichenstruktur.
- Finanzlage und Haushaltsentwicklung.
- Erreichte Fortschritte bei Gebäudenutzung und Nachhaltigkeit.
- Rückmeldungen aus Gemeinde und Kooperationen.

Ziel:

Evaluation soll helfen, Erfolge sichtbar zu machen, Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und die Arbeit zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

11. Rechtliches & Schutzkonzepte

Die Evangelische Kirchengemeinde Much nimmt ihre rechtlichen Verpflichtungen und die Verantwortung für Schutz und Sicherheit aller Menschen sehr ernst.

Kinderschutz & Prävention sexualisierter Gewalt:

- Wir leben ein Schutzkonzept, das regelmäßig überprüft und umgesetzt wird.
- Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden werden geschult und verpflichten sich zur Einhaltung der Richtlinien.
- Angebote für Kinder, Jugendliche und vulnerable Gruppen werden nach Schutzstandards geplant und durchgeführt.

Datenschutz:

- Personenbezogene Daten von Gemeindegliedern, Mitarbeitenden und Teilnehmenden werden nach DSGVO verarbeitet.
- Zuständigkeiten und Abläufe für Datenspeicherung, -nutzung und -weitergabe sind klar geregelt.

Weitere rechtliche Aspekte:

- Arbeitsschutz, Versicherungen und gesetzliche Vorgaben für Veranstaltungen werden eingehalten.
- Regelmäßige Überprüfung von Verträgen, Haftung und Sicherheitsstandards durch Presbyterium und Verwaltung.

Ziel:

Sicherstellen, dass die Gemeinde ein geschützter, vertrauensvoller und rechtskonformer Ort für alle ist.



12. Kooperationen & Netzwerke

Die Evangelische Kirchengemeinde Much arbeitet partnerschaftlich mit vielfältigen Akteuren zusammen, um ihre Aufgaben wirkungsvoll zu erfüllen und Menschen besser zu erreichen. Zukünftige Kooperationen innerhalb der Kirche:

- Enger Austausch und gemeinsame Projekte mit den Kirchengemeinden Seelscheid und Neunkirchen im Kooperationsraum.
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis und weiteren kirchlichen Einrichtungen (z. B. Diakonisches Werk, Altenhilfe).
- Beteiligung an Synoden, Konventen und Gremien zur Vernetzung und Mitbestimmung. Kooperationen mit Kommune, Schulen und Vereinen.
- Gemeinsame Projekte mit Grundschulen, Gesamtschule und Kitas (z. B. Kinderbibeltage, Projektwochen).
- Austausch und Zusammenarbeit mit Vereinen, sozialen Trägern und öffentlichen Einrichtungen.

Ökumene:

- Regelmäßige Gottesdienste, Projekte und Begegnungen mit der katholischen Kirchengemeinde.
- Gemeinsame Feste und Aktionen als sichtbares Zeichen gelebter Geschwisterlichkeit.
- Offen für ökumenische Begegnungen mit Menschen anderer Religionen.

Ziel:

Kooperationen stärken die Reichweite und Wirkung unserer Arbeit, vermeiden Doppelungen, ermöglichen Synergien und fördern den Austausch von Ideen, Ressourcen und Erfahrung.

13. Risikoanalyse & Nachhaltigkeit

Die Evangelische Kirchengemeinde Much erkennt Risiken frühzeitig, bewertet ihre Auswirkungen und entwickelt Strategien, um handlungsfähig zu bleiben. Gleichzeitig setzen wir auf langfristige Nachhaltigkeit, ökologisch wie organisatorisch.

Risikoanalyse:

- **Finanziell:** Rückgang der Einnahmen durch Kirchengastabtritte, steigende Energie- und Personalkosten.

Maßnahme: Haushaltsplanung, Rücklagenbildung, Spendenaktionen, Fördermittel prüfen.

- **Strukturell:** Ehrenamtliche gewinnen und binden, Personalplanung, Verwaltungsaufwand.

Maßnahme: Ehrenamtsförderung, Schulungen, Aufgaben klar verteilen.

- **Gesellschaftlich:** Sinkende Bindung an Kirche, veränderte Lebensrhythmen, neue Erwartungen.

Maßnahme: Anpassung von Angeboten, neue Formate, Beteiligung der Gemeinde.

- **Reputationsrisiken:** Unzureichende Schutzkonzepte, negative Berichterstattung.

Maßnahme: Schulungen, Einhaltung von Kinderschutz und Datenschutz, transparente Kommunikation.

Nachhaltigkeit:

- Ökologisch: Schritte zur Treibhausneutralität, Energieeinsparung, nachhaltige Gebäudenutzung.
- Organisatorisch: Kontinuität in Leitung, Mitarbeitenden und Ehrenamt sichern.
- Finanziell: Langfristige Stabilität durch vorausschauende Haushaltsplanung und Diversifizierung der Einnahmen.

Ziel:

Risiken minimieren, Chancen nutzen und die Gemeinde so auf eine nachhaltige, zukunftsfähige Grundlage stellen.

14. Einladung an die Gemeinde

Unsere Gemeinde lebt durch die Menschen, die sie tragen.

Darum brauchen wir Euch – Eure Träume, Ideen, Zeit und Hände.

Jede und jeder kann dazu beitragen, dass unsere Gemeinde eine Zukunft hat.

Wir laden Euch ein, mitzuwirken, mitzugestalten, mitzutragen.

LEITBILD DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE MUCH

„Allein aus Gnade bin ich, was ich bin.“ (1. Korinther 15,10)

Wir leben aus der Gnade Gottes. Sie trägt uns, sie verbindet uns, sie macht uns zu Gemeinde.
Unsere Gemeinde lebt durch die Menschen, die sie tragen.

Unsere Grundhaltung:

- **Inklusiv:** Jede*r ist willkommen – unabhängig von Alter, Herkunft, Glaubensstand oder Lebenssituation
- **Beziehungsorientiert:** Wir fördern Beziehungen, besonders zu Menschen, die Kirche sonst weniger nahestehen (z. B. Mädelsabend, offene Gruppen)
- **Bildung & Wachstum:** Jede*r kann lernen, jede*r kann wachsen – wir holen jede*n dort ab, wo er/sie steht, und bieten Angebote für jede Ausgangslage
- **Verlässlich & vorbeugend:** Kirche ist für alle da, nicht nur in Not – ein Platz, auf den man sich verlassen kann, jederzeit
- **Gnade & Auftrag:** Wir geben weiter, was wir empfangen haben – in Verkündigung, Beziehungsarbeit, Diakonie, Bildung und Gemeinschaft
- **Kooperation & Vernetzung:** Wir arbeiten partnerschaftlich mit Nachbargemeinden, Kirchenkreis, Kommune, Schulen, Vereinen und ökumenischen Partnern

Alles, was wir sind, alles, was wir erreichen, gründet sich nicht auf unsere eigene Kraft, sondern allein auf die Gnade Gottes.

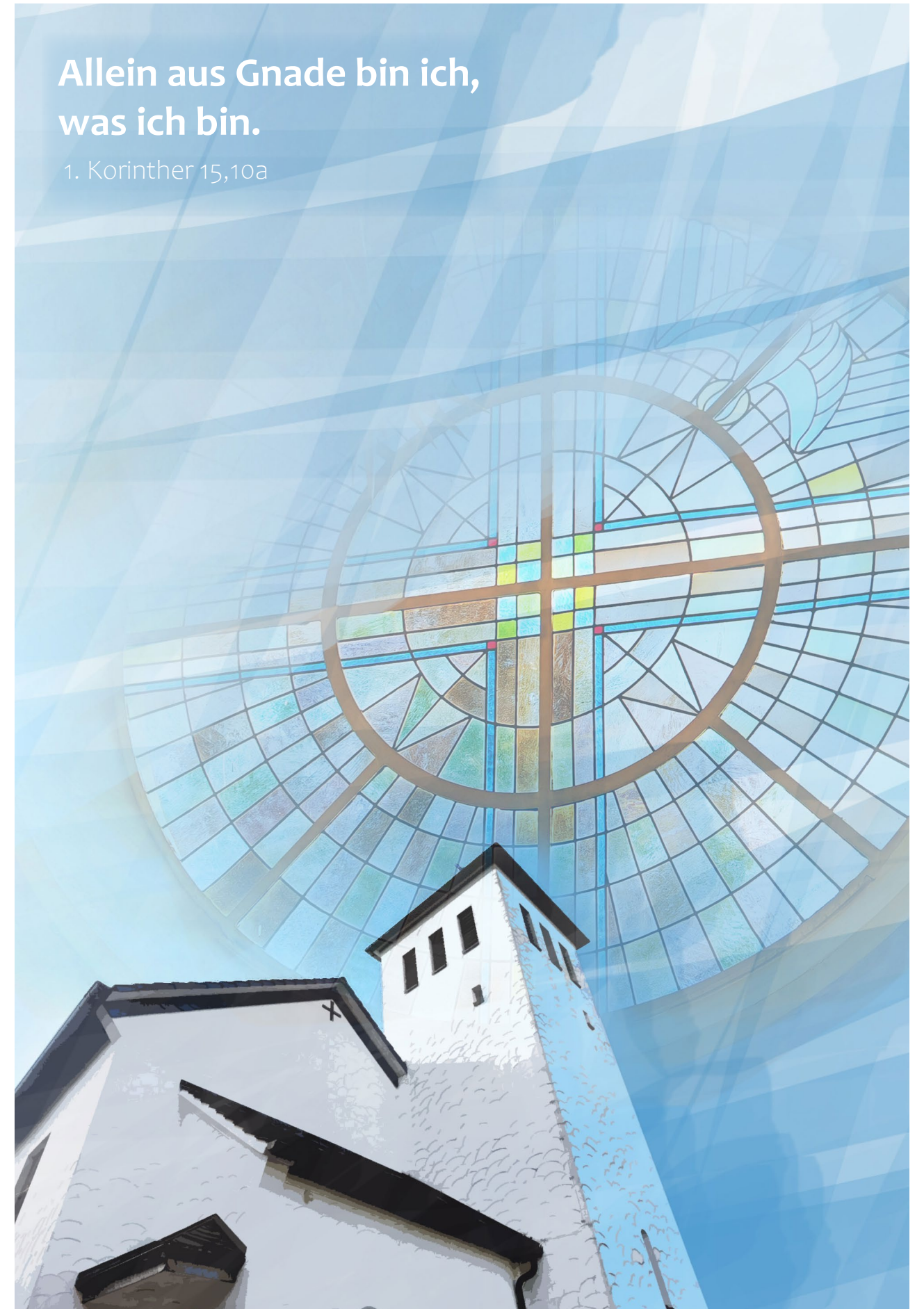
Wir wollen eine Kirche sein, die Menschen willkommen heißt, Glauben stärkt und Hoffnung teilt. Im Miteinander unserer Gemeinde soll erkennbar werden, dass Gott sich allen Menschen in Liebe und Annahme zuwendet.

Dabei verstehen wir Gemeinde als den Ort, den ihre Mitglieder gemeinsam bauen, gestalten und leben. Jede und jeder kann dazu beitragen, dass unsere Gemeinde eine Zukunft hat. Wir laden alle ein, mitzuwirken, mitzugestalten und mitzutragen.

- **Gnade als Fundament:** Wir müssen uns unser Leben, unseren Wert und unsere Zukunft nicht erarbeiten oder beweisen. Wir leben aus Gottes Zuspruch.
- **Gnade als Freiheit:** Weil wir von Gott geliebt sind, dürfen wir mutig Neues wagen, Fehler machen und wieder aufstehen.
- **Gnade als Auftrag:** Wir geben weiter, was wir empfangen haben – in Verkündigung, Seelsorge, Diakonie, Bildung und Gemeinschaft.

Allein aus Gnade bin ich,
was ich bin.

1. Korinther 15,10a



KONTAKT

Ansprechpartner:

PfarrerIn Sabrina Frackenhohl-Koberski

Tel.: 0177-2887577

sabrina.frackenhohl-koberski@ekir.de

Evangelische Kirchengemeinde Much

Birkenweg 1, 53804 Much

much@ekir.de

Tel.: 02245-2124



www.ev-kirche-much.de

   [evangelische_kirche_much](#)